

Statement von Oberbürgermeister Dr. Nicolas Meyer zur Stadt- und Grünpflege im Rahmen der Sitzung des Stadtrates am 2. Juli 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchte ich betonen, Grünpflege ist kein Nebenschauplatz – sie ist ein Spiegelbild unserer Haltung gegenüber Stadtgestaltung, Nachhaltigkeit und Lebensqualität. Frankenthal will eine grüne Stadt sein, eine Stadt mit ökologischer Tiefe – aber eben auch mit urbaner Klarheit, verlässlicher Pflege und einem positiven Gesamteindruck. Dieser Eindruck beginnt für viele bereits bei der Einfahrt in die Stadt: über die Berliner Straße, die Wormser Straße und die Mahlastraße, ergänzt durch verkehrswichtige innere Verbindungen wie den Nordring, Ostring, Westring, die Mörscher Straße und die Flomersheimer Allee.

Es sind diese Entrees und Verkehrsadern, die täglich von tausenden Pendlerinnen und Pendlern, Besucherinnen und Gästen passiert werden – darunter auch Kongressgäste unseres Kongressforums Frankenthal, das sich überregional wachsender Beliebtheit erfreut. Doch nicht nur für Kongressgäste, sondern auch für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher unseres Frankenthaler Wochenmarkts, für Touristinnen und Touristen sowie für die Menschen aus der Region, die zum Einkaufen oder Flanieren in die Innenstadt kommen, ist das Stadtbild der erste Eindruck – und oft auch ein bleibender.

Deshalb ist ein gepflegtes, strukturiertes und ansprechendes Erscheinungsbild ein wesentlicher Bestandteil unserer Innenstadtstrategie, mit einem ganzen Bündel von unterschiedlichen, sich ergänzenden Maßnahmen. Das Ganze wurde zusammengefasst in einem „40 Punkte-Plan Innenstadt“ und in der Sitzung des ASKM am 21.05. vorgestellt. Mit dem Landesförderprogramm „Innenstadt-Impulse“ konnten zusätzliche Stadtbäume, Pflanzkübel und grüne Akzente realisiert werden – auch mit dem Ziel, die Kaufkraft aus der Region nach Frankenthal zu lenken. Denn: Egal ob mit dem Auto, dem Zug, dem Fahrrad oder zu Fuß – wer in die Stadt kommt, soll ein positives und gepflegtes Gesamtbild erleben.

Aktuell allerdings entsteht – nicht nur punktuell – der Eindruck eines ungepflegten Stadtbildes.

Eine unglückliche Kombination aus übermäßiger Plakatierung, unübersichtlicher Beschilderung, Vermüllung, heruntergefallenen Ästen, Baumstümpfen und starkem Wildkrautwuchs erzeugt vielerorts ein negatives Gesamtbild. Dies betrifft auch Gehwege und Radwege, wie etwa entlang der Mahlastraße oder der Berliner Straße, die durch Überwuchs gefährlich verengt werden.

Diese Entwicklungen nehmen wir sehr ernst – nicht nur mit Blick auf Ökologie und Pflege, sondern auch im Interesse der Verkehrssicherheit, der städtischen Infrastruktur und der Wahrnehmung Frankenthals als lebenswerte, gepflegte Stadt.

Und deshalb haben wir bereits an den verschiedensten Stellen gehandelt und dabei die unterschiedlichsten Belange berücksichtigt und untereinander abgewogen. Hierzu ein kurzer Überblick:

Grünpflege als Balanceakt: Natur, Sicherheit und Stadtbild

Grundsätzlich setzen wir in Frankenthal auf das Prinzip der zweischürigen Mahd, bei der Wiesen zweimal jährlich – im Frühsommer und im Spätsommer – gemäht werden. Dies fördert die Artenvielfalt und Insektenfreundlichkeit. An bestimmten Standorten – etwa im Metznerpark, der Willy-Brandt-Anlage oder am Rathausplatz – werden jedoch gezielt zusätzliche Pflegeschritte unternommen, weil dort hohe Aufenthaltsqualität und Bürgererwartung dies erfordern.

Radwege – Beispiel Westring: Sicherheit geht vor

Ein deutliches Beispiel für die notwendige Abwägung zwischen Biodiversität und Sicherheit zeigt sich entlang des Westrings: Dort wird der Radweg aktuell durch hochgewachsenes Straßenbegleitgrün so stark verengt, dass ein Begegnungsverkehr kaum mehr möglich ist – ein akutes Risiko, insbesondere für Kinder und ältere Menschen. Hier wurde bereits gehandelt, weitere Maßnahmen folgen.

Bankette: Verkehrssicherheit, Wasserabfluss und Straßenerhalt

Ein zugewachsener Straßenrand ist kein reines Pflegeproblem, sondern eine verkehrstechnische und infrastrukturelle Herausforderung. Durch nicht gemähte Bankette kann das Regenwasser nicht mehr abfließen, es bilden sich Pfützen, Erdmaterial verfestigt sich und es entstehen langfristige Schäden an der Straßenoberfläche. Erstmals seit Jahren wurden deshalb in 2025 großflächig Bankette gefräst, um den Wasserabfluss zu sichern und die Funktionsfähigkeit unserer Straßen zu erhalten.

Grannen am Wegesrand: Tierschutz im öffentlichen Raum

Zahlreiche Hundebesitzerinnen und -besitzer haben sich über Grannen (=spitze Samen von Gräsern) beschwert, die sich bei hohem Wildwuchs in den Pfoten der Tiere festsetzen und teils tierärztlich behandelt werden müssen. Auch deshalb halten wir gezielt Mähstreifen an Gehwegen frei – aus Rücksicht auf Mensch und Tier.

Zudem möchte ich in diesem Zusammenhang feststellen, dass die weltweite Biodiversitätskrise bei uns in Frankenthal nicht ignoriert wird. Sie ist eine der zentralen Herausforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Eine nachhaltige Stadtentwicklung berücksichtigt jedoch gleichermaßen sowohl ökologische, ökonomische und soziale Belange. Um der Biodiversitätskrise, die wesentlich durch den voranschreitenden Klimawandel verursacht wird, entgegenzuwirken, werden verschiedene kurz- bis langfristig orientierte Maßnahmen ergriffen.

Unter anderem wird ein Klimaanpassungskonzept auf der Grundlage der Stadtklimaanalyse aus dem Jahr 2023 unter Federführung unserer neuen Klimaanpassungsmanagerin, Frau Julia Rädler, erarbeitet. Wesentlicher Baustein wird dabei eine Gesamtstrategie zur Klimaanpassung, unter Berücksichtigung von Schnittstellen und Synergien zu anderen Bereichen der Nachhaltigkeit sein. Dabei werden auch Potenziale und Maßnahmen zur Stärkung der Biodiversität in Frankenthal formuliert und umgesetzt. Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen

zur Förderung von Biodiversität und Stadtgrün geplant und umgesetzt. Hierzu zählen aus mittel- bis langfristiger Perspektive u.a.

- Programm „1000 Bäume für Frankenthal“ bis 2035
- Professionelles Baumnachpflanzkonzept
- Masterplan Stadtgrün
- Ausbau von Entsiegelungsprojekten – auch gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern
- Pilotprojekte im Bereich Klima und Biodiversität – zusätzliche Stelle wurde geschaffen – hierzu später mehr
- Pflegeleichte, aber erkennbare Blumenwiesen, auch im Innenstadtbereich

Neben der Biodiversitätskrise sind jedoch im Rahmen der Stadtentwicklung noch weitere Herausforderungen zu bewältigen. Hierzu zählt die Stärkung unserer Innenstadt als wirtschaftliches Zentrum und zentraler Identitätsfaktor. Übergeordnete Ziele sind hierbei die Steigerung der Attraktivität und der Aufenthaltsqualität, der Erhalt einer attraktiven Nutzungsvielfalt, sowie die Förderung von Anpassungs- und Transformationsprozessen.

Dabei können durchaus auch Synergien zwischen Innenstadtentwicklung und Klimaanpassung/Biodiversität genutzt werden, bspw. in Bezug auf die im ISEK „Innenstadt“ integrierte Maßnahme „Neugestaltung von Blockinnenbereichen“ (u.a. durch Entsiegelung).

Grundsätzlich gilt jedoch für die Bepflanzung im Bereich der Fußgängerzone, dass hier dem Aspekt der Attraktivitätssteigerung höherer Stellenwert eingeräumt wird. Daher wird dieser Bereich (Fußgängerzone und Bahnhofsvorplatz) als „Visitenkarte“ über die gesamten Sommermonate durchblühend bepflanzt und gepflegt – dies ist mit heimischen Blühpflanzen leider nicht zu erreichen.

Viele der gepflanzten Arten bieten jedoch ebenfalls Nektar und Pollen für die Insektenwelt. In weniger stadtbildprägenden Bereichen sollen dagegen künftig verstärkt andere Prioritäten gelten. Hierzu wird ein übergeordneter Masterplan Grün erarbeitet, indem Standards für die Grünpflege in den verschiedenen Bereichen der Stadt festgelegt werden sollen.

Neben diesen mittel- bis langfristig eher konzeptionell orientierten Maßnahmen wurden jedoch unter Berücksichtigung eines Interessenausgleichs zwischen den verschiedenen Belangen bereits zahlreiche Maßnahmen zur Beseitigung von Defiziten kurzfristig umgesetzt, da dies auch ein wichtiges Anliegen unserer Stadtgesellschaft ist.

Beschwerdelage 2024/2025: Über 70 Hinweise im Mängelmelder

Die Themen Grünpflege und Stadtbild sind in der Bevölkerung fest verankert. Das zeigt sich nicht nur in Rückmeldungen im Mängelmelder (über 70 Hinweise allein in 2025), sondern auch in den Ortsbeiräten, Bürgerforen und Dialogformaten.

Immer wieder wird neben dem Wunsch nach mehr Natur auch eine strukturierte, sichtbare und erkennbare Pflege eingefordert. Auch die Situation auf Spielplätzen wird immer wieder als unzureichend wahrgenommen.

Daher hinaus wurden neben den bereits genannten Maßnahmen noch weitere Anstrengungen unternommen, um offensichtliche Mängel in den Bereichen Grünpflege und Stadtbild zu beseitigen.

Was bereits umgesetzt wurde

Im laufenden Jahr wurden zusätzliche Mähgänge im Haushalt eingeplant – insbesondere für Ring- und Einfallstraßen. Darüber hinaus wurden zahlreiche Baumstümpfe entfernt, Banketten frästechnisch bearbeitet und Verkehrsinseln gereinigt. Das Programm „1000 Bäume für Frankenthal“ wurde vorgestellt, ebenso wie eine neue Ehrenamtsvereinbarung, mit der bürgerschaftliches Engagement in der Grünpflege rechtlich abgesichert und besser betreut werden kann. Auch das Baumspendenverfahren soll in Kürze bürgerfreundlicher gestaltet werden – insbesondere durch eine deutliche Senkung des finanziellen Eigenanteils.

Ein weiterer Baustein zur Verbesserung des Stadtbildes wird im Herbst 2025 folgen: Wir bereiten derzeit eine Informationsbroschüre vor, die an alle Frankenthaler Haushalte verteilt werden soll. Darin werden die Pflichten nach der Straßenreinigungssatzung nochmals klar und verständlich erläutert – inklusive der Abgrenzung zwischen öffentlichen Flächen und den von Anliegerinnen und Anliegern zu pflegenden Bereichen. Denn gerade die Symbiose aus städtisch gepflegten Flächen und Anliegergrün prägt das Gesamtbild vieler Straßenabschnitte entscheidend. Ziel ist es, hier mehr Klarheit zu schaffen, Verantwortungsbewusstsein zu fördern und das gemeinschaftliche Verständnis für ein sauberes, gepflegtes Frankenthal zu stärken.

Verwaltung intern: Dialog für bessere Reaktionsfähigkeit

In der vergangenen Woche fand ein verwaltungsübergreifender Austausch mit allen für Grünplanung und -pflege zuständigen Bereichen statt – mit dem Ziel, die Reaktionsfähigkeit zu erhöhen und Prozesse zu optimieren. Die Hinweise der Bürgerschaft sind für uns dabei ein klarer Ansporn zur Verbesserung.

Die Projektgruppe „Sauberes Frankenthal“ hat den Auftrag erhalten, ein gestuftes Pflegeklassensystem – vergleichbar mit dem Modell der Stadt Ludwigshafen – zu entwickeln. Dieses soll künftig definieren, welche Pflegeintensität an welchen Orten erforderlich und angemessen ist – differenziert nach Lage, Nutzung und Aufenthaltsqualität.

Pflegeklassensystem: Strukturierte Weiterentwicklung beauftragt

Die Projektgruppe „Sauberes Frankenthal“ hat den Auftrag erhalten, ein gestuftes Pflegeklassensystem – vergleichbar mit dem Modell der Stadt Ludwigshafen – zu entwickeln. Dieses soll künftig definieren, welche Pflegeintensität an welchen Orten erforderlich und angemessen ist – differenziert nach Lage, Nutzung und Aufenthaltsqualität.

Stadteingänge aufwerten: Erste Maßnahmen 2025 – Weiteres in Vorbereitung

Noch 2025 erfolgen Baumpflanzungen im Bereich der A6 / Berliner Straße / Mörscher Straße. Für die Verkehrsinseln entlang der B9 / Mahlerstraße ist mit dem

Landesbetrieb Mobilität abgestimmt, dass diese perspektivisch in die Bewirtschaftung durch die Stadt übergehen sollen. Die Flächen sollen entsiegelt und gestalterisch aufgewertet werden – ein möglicher Beginn ist von den verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen abhängig und wird derzeit geprüft.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Frankenthal steht vor der Aufgabe, gleichzeitig grüner, sicherer, gepflegter und gastfreundlicher zu werden. Das Stadtbild ist dabei kein Randthema – es ist der sichtbare Ausdruck unserer kommunalen Selbstverantwortung. Umso wichtiger ist es, die richtigen Schwerpunkte zu setzen: ökologisch durchdacht, haushaltspolitisch tragfähig und sichtbar für die Menschen in unserer Stadt.

„Ein gepflegtes Stadtbild entsteht nicht nebenbei – es ist das Ergebnis gemeinsamer Verantwortung.“

Ich werbe deshalb bei Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates, um Unterstützung für die nächsten Schritte, insbesondere im Rahmen der anstehenden Haushaltsberatungen – für mehr Stadtgrün, mehr Struktur und mehr Verlässlichkeit.